Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt
mit Davensberg, Ottmarsbocholt und Rinkerode

November 25– Februar 26 11/25

Gemeindebrief

„Standfest und sparsam bauen, weder überheblich noch mutlos,
weder althergebracht noch geistreich,
sondern einfach und ehrlich.“
(Otto Bartning)

75 Jahre Gnadenkirche Ascheberg •
Neue Gottesdienstzeiten • Kooperationsprozess

Inhaltsverzeichnis

Andacht: Das Reich Gottes unter uns 3
„Ein Symbol des Friedens“ – 75 Jahre Gnadenkirche in Ascheberg . 5
Jubiläumseinladung 10
Adventliche Andacht mit festlicher Chormusik
und strahlenden Bläserklängen 11
Adventskonzert am 7. Dezember 2025. 13
Weltgebetstag 2026: Nigerianische Frauen finden Hoffnung
im christlichen Glauben 14
Wie klingt Weihnachten in Schlesien und Ostpreußen? Chorkonzert im Advent . . 15
„Das Wunder der Schöpfung“:
Cantabella singt bei der Premiere in Dortmund 16
Neue Gottesdienstzeiten der Mirjamgemeinde
zusammen mit dem Kooperationsraum 17
Gottesdienstplan zum Heraustrennen 18–19
Kooperationsraum: Orte, Namen und Adressen. 20
Abschied Pfarrerin Angelika Ludwig. 21
Bericht Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode 22
Terminvorschau der Frauenhilfe 23
Aus der Kleiderkammer wird die Kleideroase –
Wiedereröffnung in größeren Räumen 24
Dem Münsterland zugeneigt: Der Hamburger Lasse Botta leitet den Martinschor . . 25
Für jeden etwas dabei: Bibel-Teilen und Mirjam 100 im Konzeptvergleich . 27
Rosi Wippermann: Eine Konstante im Wandel geht in den Ruhestand . . . 30
Nachruf Pfarrer Jürgen Diener 32
Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche 33
Gemeindegruppen und ihre Ansprechpartner 34
Impressum 35
Infos und Kontakte 36

Titelbild: Die Gnadenkirche Ascheberg. Foto: Dr. Ulrich Althöfer, Ev. Landeskirchenamt Bielefeld.

Andacht: Das Reich Gottes unter uns

Das Kind schaut den Vater mit großen Augen an. „Papa, wo ist eigentlich das Reich Gottes? Ist das hinter den Wolken, dort oben im Himmel oder irgendwo ganz weit weg?“ Der Vater antwortet: „Mein Kind, wieso stellst du diese Frage?“ Das Kind erwidert: „In der Bibel spricht Jesus immer wieder davon. Das hatten wir gestern in der Konfi-Gruppe.“ Der Vater lächelt sanft: „In der Bibel wird Jesus an einer Stelle von einigen Menschen etwas sehr Ähnliches gefragt, was du mich gerade fragst und er sagt dann das: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

Das Kind blickt auf den Boden… Ja, was, wenn das Reich Gottes unter unseren Füßen ist? Dann war diese Szene vielleicht damals so, dachte sich das Kind. Jesus sprach diesen Satz und senkte seinen Blick auf den staubigen Boden. Das Reich Gottes ist der Boden, dachte sich das Kind und versenkte sich weiter in diesen Gedanken. Dann ist das Reich Gottes immer da, auch hier und jetzt. Es versteckte sich nicht hinter den Wolken und kam auch nicht mit einem großen Knall, wodurch die Menschen auf es aufmerksam würden. Es wäre wirklich immer da, dachte das Kind und schaute auf seine Füße. Das ist also das Reich Gottes. Es ist ja die ganze Zeit da, ich habe es nur nicht beachtet. Das Kind versank weiter in seinen Gedanken. Dann ist das Reich Gottes aber ganz schön unterschiedlich: Mal ist es fest wie die Straße vor der Haustür, mal locker und weich wie der Boden auf dem Spielplatz, mal matschig wie der Waldweg und manchmal auch gefroren wie letzten Winter der Rasen. Manchmal wäre das Reich Gottes auch rutschig, und manchmal würde er darin etwas einsinken – so wie die Füße am Strand im Sommerurlaub. So wäre also das Reich Gottes. Es wäre immer unter uns. Manchmal ist es heiß, wenn die Sonne darauf scheint, und manchmal eben kalt, dann brauche ich meine Hausschuhe. Ja, mit passendem Schuhwerk ist das Reich Gottes immer ein stabiler Untergrund – und wenn es rutschig ist, dann nehme ich halt die neuen Fußballschuhe.

„Weißt du, Papa“, sagte der Junge, „wenn das Reich Gottes Boden unter

„Ein Wegebau mit Bohlen und Steinen sorgt für ein ordentliches Fundament und festen Halt, so wie es das Reich Gottes tut.“ Foto: Rainer Sturm/ PIXELIO, publiziert auf der Plattform pixelio, URL: https://pixelio.net/ media/628016

uns ist, dann macht Gott ganz schön viel möglich. Ich kann darauf laufen und Rad fahren, wir pflanzen Gemüse darauf an, und mit Kreide kann ich es auch bemalen. Das Reich Gottes ist immer da. Sogar tief im Schwimmbecken ist ein Boden.“

Der Vater schaute ganz erstaunt: „Weißt du, so habe ich darüber noch nie nachgedacht. Aber ich finde, du hast da schon recht. Das Reich Gottes ist immer da und gibt uns festen Halt. Und es ist auch hier. Weiß du wie ich diesen Satz verstehe?“

„So ist das Reich Gottes: Es ist immer da, wird von uns aber nicht wahrgenommen. Es ist verschieden und passt sich an und bietet dem Leben doch immer wieder Möglichkeiten. Es ist der Grund für Pflanzen und Tiere, die Spielfläche unserer Bewegung und der Ort, auf dem wir uns zur Ruhe niederlegen.“

„Unter uns“ hat aber auch diese Bedeutung: Es meint auch untereinander. Wenn Menschen freundlich zueinander sind und sich helfen – dann ist das Reich Gottes unter ihnen, also zwischen ihnen.“ Dieser Gedanke freute das Kind und es strahlte. „Dann war das Reich Gottes gestern ganz besonders da, als Oma mir ihren letzten Keks gegeben hat!“

Ihr Pfarrer Stefan Schafflick

„Ein Symbol des Friedens“ – 75 Jahre Gnadenkirche in Ascheberg

Fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte sich auch in Ascheberg vieles verändert, was lange festgefügt schien. Flüchtlinge und Vertriebene hatten im Münsterland Zuflucht gefunden, zahlreiche Evangelische im katholisch geprägten Umfeld. Gemeinden sammelten sich, boten Heimat. Im ganzen Land wurden Kirchen als die Sammlungs- und Identifikationsorte wieder aufgebaut oder neu errichtet – in großen Städten, aber auch in Diasporagebieten. Dies wurde als wichtige Angelegenheit betrachtet, quasi als Seelsorge.

Bald nach Kriegsende leitete das neu gegründete Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland unter Leitung des Theologen und späteren Politikers Eugen Gerstenmaier ein umfangreiches Bauprogramm in die Wege, das zügig und pragmatisch die „Kirchennot“ lindern sollte. Der Architekt Otto Bartning entwickelte ein Serienbauprogramm mit vorfabrizierten Holz-Elementen. Finanziert und maßgeblich unterstützt wurde es vom Weltrat der Kirchen, vom lutherischen Weltbund sowie von amerikanischen und schweizerischen Kirchen.

Mit Otto Bartning (1883–1959) versicherte man sich eines versierten Architekten: In den 1920er Jahren gehörte er zu den Wegbereitern des „Neuen Bauens“ und der Bauhausidee, er experimentierte mit Serienfertigung und Montagebau. Fachlich und menschlich hochgeschätzt, und wohl auch aufgrund seiner Distanz zum Nationalsozialismus, avancierte Bartning nach dem Zweiten Weltkrieg zur Identifikationsfigur der westdeutschen Architektur. Er stand für eine Besinnung auf gemäßigte Tendenzen der Moderne der Weimarer Republik und war in nationalen Gremien und Veranstaltungen präsent. Eine entscheidende Rolle spielte für ihn zeitlebens der evangelische Kirchenbau. In den 1930er und -40er Jahren war er immer wieder für deutsche Auslandsgemeinden tätig. Es lag nahe, Bartning mit dem Notkirchenprogramm zu beauftragen.

Die Notkirchen der ersten Generation waren größere, städtische Bauten: Ein

Gerüst aus vorfabrizierten Holzbindern konnte leicht transportiert und am jeweiligen Ort aufgestellt werden; vorhandene Materialien wie Trümmersteine ließen sich zur Ausmauerung verwenden. Das Konzept verband Vorteile der Serienfertigung mit örtlichen Gegebenheiten, aber auch mit der Selbsthilfe vor Ort. Holz war zudem ein traditionelles, unter einfachen Bedingungen zu verarbeitendes Baumaterial. Wie anpassungsfähig das Konzept war, zeigt die Erlöserkirche in Münster: Beim Wiederaufbau 1949/50 bezog man den Turmstumpf des zerstörten Vorgängers mit ein. 41 der ursprünglich 48 zwischen 1948 und 1951 geplanten Notkirchen sind bis heute in Deutschland erhalten. In ihrer überzeugenden, elementaren Architektursprache ließen sie den Eindruck von provisorischen Barackenkirchen gar nicht erst aufkommen – nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Spender. Sie sind daher auch weniger als „Notkirchen“, sondern eher als „Not-Zeit-Kirchen“ anzusprechen.

Der Abendmahlkelch mit Silberteller, ein Geschenk vom „Frauen und Jungfrauenverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Prenzlau“, hergestellt um 1855. Foto: Dr. Ulrich Althöfer, Landeskirchenamt Bielefeld.

Für den gleichzeitig wachsenden Bedarf an kleineren Mehrzweckgebäuden entwickelte Bartning zwei weitere Holz-Serienbautypen: die „Gemeindezentren“ und die „Diasporakapellen“. Dazu zählt auch die Gnadenkirche in Ascheberg.

Sie zeigt die typische Situation: ein Quersaal mit Satteldach, Dachreiter und seitlichen Giebelfenstern. Die Altarnische kann mit Klapptüren verschlossen werden, um den Kirchenraum in einen Saal für profane Nutzung zu verwandeln. Gegenüber schließt

Der Innenbereich der Gnadenkirche: Ein kleiner Gemeinderaum mit Kachelofen (im Volksmund „Aquarium“ genannt) kann durch Holzklappen mit dem Hauptraum verbunden werden. Foto: Dr. Ulrich Althöfer, Landeskirchenamt Bielefeld.

sich ein Gemeinderaum an, der mit Klappläden abtrennbar ist. Sogar der grüne Kachelofen ist erhalten. Auch in Ascheberg erinnert eine Holztafel an die Förderer und den Bau der Kirche als „Symbol des Friedens“. Altar, Lesepult und Kreuz (zunächst ohne Korpus) stammen aus der Bartningschen „Standardausstattung“. Daher steht die Kapelle unter Denkmalschutz.

Eine weitere Kirche des Typs steht in Gescher: Die Gnadenkapelle (1952) mit später angebautem Gemeindehaus. Die Friedenskirche in Wettringen (1950) repräsentiert in Westfalen als einzige den Typ des „Gemeindezentrums“. Deutschlandweit entstanden bis 1953 insgesamt gut 50 Gebäude beider Serien.

Die „Diasporakapelle“ in Ascheberg gilt als eine der am vollständigsten erhaltenen. Eine Besonderheit ihrer Ausstattung ist sogar deutlich älter: ein stattlicher, silberner, teilvergoldeter Abendmahlskelch samt zugehörigem Teller. Eine Inschrift bezeichnet sie als Geschenk vom „Frauen und Jungfrauenverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Prenzlau“. Die Silberstempel verraten, dass beide Teile ebenfalls dort angefertigt wurden, durch den Silberschmied August Klebe (um 1802–1859). Im 19. Jahrhundert waren „Gustav-Adolf-Vereine“ zur Unterstützung evangelischer Gemeinden in der Diaspora sehr populär; seit 1851 gründeten sich auch spezielle Frauenvereine. Die Abendmahlsgeräte werden also um 1855 hergestellt worden sein. Welcher Gemeinde sie damals zugeeignet wurden, bleibt allerdings ein Geheimnis – und letztlich auch, woher sie nach Ascheberg kamen.

Pfarrer Ohlenburg erinnert sich in der Festschrift zum 40-jährigen Bestehen der Gnadenkirche: Der Pfarrer und spätere Superintendent Kurt Rehling (1898–1966) aus Hagen, ein seinerzeit weithin geschätzter Prediger und Vortragsredner, besuchte um 1949/50

Eine Schrifttafel erinnert an die Schenker der Kirche und ihre Einweihung am 17. Dezember 1950. Foto: Dr. Ulrich Althöfer, Landeskirchenamt Bielefeld.

mehrfach die Diasporagemeinde Ascheberg. Er soll die – inzwischen bereits fast 100 Jahre alten – Geräte von einer Gemeinde aus dem „Lüdenscheider Raum“ übergeben haben. Hier scheint sich die Spur zu verlieren – dazu vielleicht an anderer Stelle mehr …

Die Gnadenkirche ist Teil des eindrucksvollen „Notkirchen-Programms“ von Otto Bartning mit seriellen Holz-Bau-

ten nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie erzählt vom Entstehen evangelischer Diasporagemeinden in dieser Zeit, und wie es möglich war, rasch einen würdigen Ort, eine neue Heimat unter schwierigen Bedingungen zu schaffen. Kelch und Patene als herausragende Ausstattungsstücke – liturgisch, materiell und geschichtlich – erinnern an die Gründung und Unterstützung von Diasporagemeinden schon im 19. Jahrhundert. Kirche und Geräte bilden einen bemerkenswerten kulturgeschichtlichen Zusammenhang, der weit über Ascheberg hinausweist, ja, deutsche Geschichte im Kleinen greifbar werden lässt. Die Ascheberger „Diasporakapelle“ ist bis heute ein lebendiger Ort der Gnade, der Hoffnung, der Solidarität und des Friedens.

Ulrich Althöfer

Der Altarbereich mit der typischen hölzernen Täfelung und den Klapptüren. Foto: Dr. Ulrich Althöfer, Landeskirchenamt Bielefeld.

EINLADUNG

75 Jahre Gnadenkirche Ascheberg

14. Dezember 2025 | 11:30 Uhr bis 16:30 Uhr
3. Advent | Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

-Festgottesdienst
-Aktionen für Kinder
-Kaffee / Kuchen
-Musik
-Curlingbahn/Eisstockbahn
-Vortrag zur Kirchengeschichte
und vieles mehr...

Entwurf: Holger Schlick für die Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt.

Adventliche Andacht mit festlicher Chormusik und strahlenden Bläserklängen

Am Sonntag, 7. Dezember 2025, um 14:30 Uhr laden der evangelische Posaunenchor Drensteinfurt, der Chor ConTAKT und die Ludgeribläser aus Münster herzlich zu einer adventlichen Andacht in die katholische Kirche St. Regina in Drensteinfurt ein.

Schon im vergangenen Jahr haben der Chor ConTAKT unter der Leitung von Ulla Blanke und der Posaunenchor Drensteinfurt unter der Leitung von Matthias Losinzky gemeinsam am zweiten Advent eine musikalische Andacht gestaltet. Die Verbindung von Bläser- und Chormusik mit geistlichen Texten fand großen Anklang und ließ eine besondere adventliche Atmosphäre entstehen. An dieses Erlebnis möchten die Mitwirkenden nun anknüpfen – und die Idee in diesem Jahr noch erweitern.

Premiere für die Ludgeribläser

Zum ersten Mal sind die Ludgeribläser aus Münster unter der Leitung von Daniel Salinga mit dabei. Das Ensemble ist für sein facettenreiches Repertoire bekannt und ergänzt die heimischen Musikerinnen und Musiker ideal. Mit drei Ensembles, die sich in Klang und Ausdruck wunderbar ergänzen, dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf eine außergewöhnliche musikalische Vielfalt freuen.

Das Programm der Andacht umfasst traditionelle Advents- und Weihnachtslieder, festliche Choralbearbeitungen, eindrucksvolle Bläserstücke und moderne geistliche Lieder. Bekannte Melodien laden zum Mitsingen ein, moderne Kompositionen bringen neue Farben in den Advent. Begleitende Texte und kurze Gedanken führen durch die Andacht und geben Impulse zum Nachdenken und Innehalten.

„Die Freude auf Weihnachten spüren“

„Wir möchten alle Interessierten musikalisch auf den Advent einstimmen“, erklärt Matthias Losinzky, Chorleiter des Posaunenchors. „Es geht darum, einen Moment zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen und die Freude auf Weihnachten zu spüren.“ Damit soll die Andacht mehr sein als ein Konzert: Sie ist ein geistliches Angebot mitten

Der evangelische Posaunenchor Drensteinfurt und der Chor ConTAKT in der katholischen Kirche St. Regina am 2. Advent 2024. Foto: Mechthild Wiesrecker.

in der Adventszeit, offen für alle Menschen, die Musik und Wort in dieser besonderen Form erleben möchten.

Die adventliche Andacht lädt dazu ein, für eine Weile innezuhalten, sich von Musik und Texten tragen zu lassen und die Botschaft des Advents musikalisch zu erleben. Sie bietet einen besinnlichen Abschluss für das Weihnachtsmarkt-Wochenende und eine Gelegenheit, den Advent musikalisch zu erfahren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die Mitwirkenden freuen sich darauf, vielen Menschen mit ihrer Musik eine adventliche Stunde zu schenken.

Herzliche Einladung:
Sonntag, 7. Dezember 2025, 14:30 Uhr, katholische Kirche St. Regina in Drensteinfurt.

Simon Gaßmöller

Bild rechts: Komplett belegt sind die Sitzreihen in der Martinskirche beim Adventskonzert der Flüchtlingshilfe „Helfende Hände mit Herz“ am 2. Adventssonntag 2024. Foto: Norbert Bangert.

Adventskonzert am 7. Dezember 2025

Auch in diesem Jahr findet am 2. Adventssonntag, dem 7. Dezember 2025, das Benefiz-Adventskonzert der Flüchtlingshilfe „Helfende Hände mit Herz“ in der Martinskirche Drensteinfurt statt.

Eine feste Größe im Jahresprogramm

Mittlerweile ist dieses Konzert, das schon zum vierten Mal stattfindet, zu einer festen Größe in der evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt geworden. Ab 14:00 Uhr gibt es neben Kaffee und Kuchen auch Punsch, Bratwürstchen, Pommes, Crêpes und die vor allem bei Kindern beliebte Candybar. Wie schon in den Jahren zuvor wird es wieder einen kleinen Basar mit handgemachten Geschenken geben, bei dem jeder bestimmt fündig wird.

Spenden für die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten

Als musikalische Darbietungen dürfen wir in diesem Jahr den Gospel-Chor „Voices unlimited“ aus Everswinkel, „The Imperfection“ aus Rinkerode und die A-cappella-Gruppe „Choice of Voice“ aus Bielefeld, um nur einige zu nennen, in unserer Kirche begrüßen.
Alle Spenden des Konzerts gehen in diesem Jahr an das HAMMER FORUM. Dabei handelt es sich um eine Hilfsorganisation, die sich seit 1991 um die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten kümmert.

Kommt vorbei, genießt den Adventssonntag in unserer Kirche, lauscht der Musik und habt eine schöne Zeit! Wir freuen uns sehr auf euren Besuch.

Ute Eichmann

Weltgebetstag 2026: Nigerianische Frauen finden Hoffnung im christlichen Glauben

Wie in jedem Jahr findet am ersten Freitag im März in über 150 Ländern der **Weltgebetstag** statt.

Der Gottesdienst, der am **6. März 2026** stattfindet, wurde von Frauen aus Nigeria vorbereitet und trägt den Titel: **„Kommt! Bringt eure Last.“**, angelehnt an Matthäus 11,28–30.

Durch Geschichten und Erzählungen wird uns die Situation der Frauen im Spiegel aktueller Herausforderungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Religion näher gebracht. Nigeria, mit 230 Millionen Menschen und über 250 Ethnien, leidet unter enormer Ungleichheit und Konflikten. Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst, während die Regierung weder für Sicherheit noch Infrastruktur sorgt. Die Umweltzerstörung und der Klimawandel verschärfen die Armut. Hoffnung finden viele in ihrem Glauben, der von den christlichen Frauen an dem Tag auch mit uns geteilt wird – in Gebeten, Liedern und Lebensgeschichten.

In **Ascheberg** findet der konfessionsübergreifende Gottesdienst um **14:30 Uhr in der katholischen St.-Lambertus-Kirche** statt. Im Anschluss ist ein Kaffeetrinken im katholischen Pfarrheim geplant.

In **Drensteinfurt** feiern wir den Gottesdienst um **17:00 Uhr mit allen Konfessionen in der katholischen St.-Regina-Kirche**. Anschließend treffen sich alle zum Austausch und gemeinsamen Essen. Es werden wieder landestypische Speisen vom Orga-Team angeboten.

© Weltgebetstag e.V.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und einen schönen Nachmittag.

Wie klingt Weihnachten in Schlesien und Ostpreußen? Chorkonzert im Advent

Im Dezember feiern wir das 75-jährige Jubiläum der Gnadenkapelle, die nach dem Krieg für vertriebene Protestanten aus Schlesien und Ostpreußen errichtet worden war. Von Amerikanern finanziert und in Schweden gebaut, wurde die Kirche am 3. Advent 1950 eingeweiht. Anlässlich dieses Jubiläums gibt der Chor Cantabella am **13. Dezember** ein Konzert, in dem die Geschichte des Kirchengebäudes nacherzählt wird. So erklingen Advents- und Weihnachtslieder aus der Heimat der Vertriebenen, nämlich aus Schlesien und Ostpreußen, und auch amerikanische und schwedische Weihnachtslieder werden zu hören sein. Musikalisch begleitet werden die Sängerinnen von Christoph Hönig an der Orgel und am Klavier. Auch ein Instrumentalensemble mit Flöten und Geigen erklingt an diesem Abend. Das Konzert beginnt um **18 Uhr** in der Gnadenkirche. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden für die Chorarbeit gebeten.

Vorfreude in allen Gesichtern: Die Cantabella-Sängerinnen vor ihrer Abfahrt zum Bethlehem-Musical im Dezember 2024. Foto: Linda Finnemann.

Tickets für die Musical-Vorstellungen und weitere Informationen gibt es hier: https://www.chormusicals.de/dortmund

21. Februar 2026

„Das Wunder der Schöpfung“: Cantabella singt bei der Premiere in Dortmund

Ein Mega-Chor aus 3.000 Stimmen, professionelle Musical-Darsteller, eine Live-Band und mittendrin unsere Cantabella-Sängerinnen. Das ist das Chormusical „Das Wunder der Schöpfung“ der Creativen Kirche aus Witten. Die Premiere findet am **21. Februar 2026 um 14:00 Uhr** in der Westfalenhalle in Dortmund statt. Eine weitere Vorstellung gibt es am gleichen Tag **um 19:00 Uhr**. Volles Programm also für die Frauen aus Ascheberg, denn bereits einen Abend vorher findet die Generalprobe statt. Aber die Sängerinnen sind schon erfahren, zuletzt haben sie im Dezember 2024 am Musical „Bethlehem“ mitgewirkt. „Das Gefühl, in so einem großen Chor zu stehen und das gemeinsam zu singen, war für alle sehr bewegend“, erinnert sich eine Chorsängerin. Schnell war klar: Beim nächsten Projekt ist Cantabella wieder mit dabei! Und so gab es im September die ersten Proben, um die Stücke kennenzulernen. Die Musik ist modern, aber gefällig – eine Mischung aus Pop- und Gospelmusik, auch Hip-Hop- und Rap-Elemente sind dabei. Inhaltlich geht es darum, wie wir als Gesellschaft gemeinsam mit den Herausforderungen der Umwelt und des Klimawandels umgehen. Dazu wird die biblische Schöpfungsgeschichte mit einer modernen Familiengeschichte verknüpft.

Bereits im Juni war Chorleiterin Linda Finnemann mit drei ihrer Sängerinnen in der Pop-Akademie der Evangelischen Kirche in Witten zur Chorleiterschulung. „Wir haben mit etwa 80 anderen SängerInnen und ChorleiterInnen fast alle Songs aus dem Musical gesungen, das war schon sehr intensiv“, erinnert sich Linda Finnemann. An diesem Tag sind auch die Audio-Aufnahmen entstanden, mit denen die SängerInnen nun zuhause üben können. Denn es gibt für jeden eine Audio-Datei, in der die jeweilige Stimme hervorgehoben ist. Damit kann sich jeder gut vorbereiten.

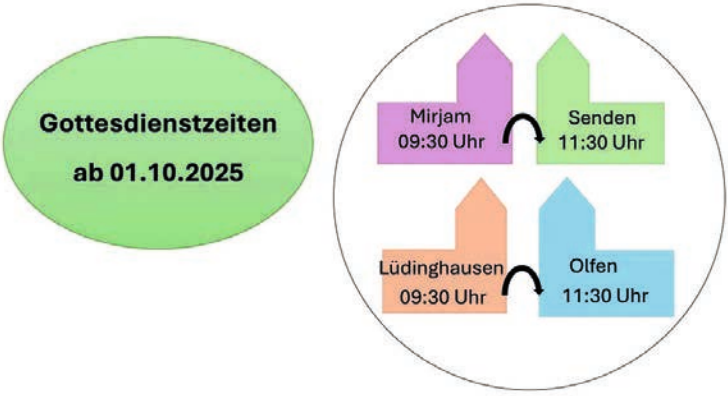
Der Chor übt jetzt für das Weihnachtskonzert, so dass es mit den Proben für das Musical im Januar weitergeht. „Wir starten Anfang Januar mit einem Probenwochenende und üben dann regelmäßig mittwochs im Gemeindehaus in Ascheberg“, so die Chorleiterin Linda Finnemann. Interessierte können sich bei ihr melden und jederzeit einsteigen.
cantabella@mirjam-kirche.de

Neue Gottesdienstzeiten der Mirjamgemeinde zusammen mit dem Kooperationsraum

Seit dem 1. Oktober feiern wir Gottesdienst zu einer neuen Uhrzeit. Um 9:30 Uhr versammelt sich die Mirjamgemeinde im bekannten Wechsel der Standorte Ascheberg und Drensteinfurt. Die neue Uhrzeit wurde mit Weitblick gewählt. Die gegenseitige Vertretung des pastoralen Kollegiums im Kooperationsraum ist im Urlaubs- und Krankheitsfall nur gesichert, wenn die Gemeinden zu unterschiedlichen Uhrzeiten feiern und nicht wie bisher alle um 10:00 Uhr oder 10:30 Uhr.

Wie bereits auf der Gemeindeversammlung erläutert, ist es das Anliegen, an jedem Sonntag in jeder Kirchengemeinde in gewohnter Weise die Feier des Gottesdienstes sicherzustellen. Das Ergebnis des Kooperationsrats der Kirchengemeinden Lüdinghausen, Mirjam, Olfen und Senden findet auf die Herausforderungen und Anliegen eine Antwort.

Mit uns feiert seit dem 1. Oktober auch die Kirchengemeinde Lüdinghausen um 9:30 Uhr, während in Olfen und Senden jeweils um 11:30 Uhr gefeiert wird. Gleichzeitig soll durch die abgestimmten Uhrzeiten aber auch mehr Vielfalt in den Gottesdienst einziehen, indem die Mitglieder des Pastoralteams auch in den benachbarten Gemeinden den Gottesdienst gestalten. Erste Erfahrungen durfte die Mirjamgemeinde bereits am 19. Oktober machen, als Pfarrer Stefan Benecke den Gottesdienst in Drensteinfurt leitete.



9:30 Uhr Gottesdienst

Freitag, 26.12. 2. Weihnachtstag

11:30 Uhr Singegottesdienst in Senden

Sonntag, 28.12. 1. Sonntag nach Weihnachten

9:30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 31.12. Altjahrsabend

17:00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 01.01.2026 Neujahr

14:30 Uhr Ökumenisches Friedensgebet in St. Regina

Sonntag, 04.01. 2. Sonntag nach Weihnachten

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 11.01. 1. Sonntag nach Epiphanias

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 18.01. 2. Sonntag nach Epiphanias

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Sonntag, 25.01. 3. Sonntag nach Epiphanias

9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 01.02. Letzter Sonntag nach Epiphanias

15:30 Uhr Mini-Kirche

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 08.02. Sexagesimae

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 15.02. Estomihi

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Sonntag, 22.02. Invokavit

9:30 Uhr Gottesdienst

Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt

Ascheberg Gnadenkirche		Drensteinfurt Martinskirche	
Sonntag, 02.11. 20. Sonntag nach Trinitatis			
		9:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 9.11. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr			
9:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst		
Sonntag, 16.11. Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr			
		9:30 Uhr	Gottesdienst mit Kinderkirche
Sonntag, 23.11. Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Ewigkeitssonntag			
9:30 Uhr	Gottesdienst mit Verstorbenengedenken		
Sonntag, 30.11. 1. Advent			
15:30 Uhr	Mini-Kirche		
Sonntag, 07.12. 2. Advent			
		9:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 14.12. 3. Advent			
11:30 Uhr	**Festgottesdienst 75 Jahre Gnadenkirche**		
Sonntag, 21.12. 4. Advent			
		9:30 Uhr	Gottesdienst mit Kinderkirche
Mittwoch, 24.12. Heilig Abend			
14:00 Uhr	Mini-Kirche	15:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
18:00 Uhr	Christvesper	22:30 Uhr	Christmette
Donnerstag, 25.12. 1. Weihnachtstag			
9:30 Uhr	Gottesdienst		
Freitag, 26.12. 2. Weihnachtstag			

Kooperationsraum: Orte, Namen und Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Lüdinghausen

Pfarrer Ansbert Junk
0175-5020247 ansbert.junk@ekvw.de
Diakon Christopher Holtkamp-Umbach
02596-772 christopher.holtkamp-umbach@ekvw.de
Evangelische Kirche Lüdinghausen
Klosterstraße 2, 59348 Lüdinghausen
Evangelische Auferstehungskirche Seppenrade
Dattelner Straße 14, 59348 Lüdinghausen-Seppenrade
Evangelische Kreuz-Kirche Nordkirchen
Bergstraße 34, 59394 Nordkirchen
https://www.evangelisch-auf-gutem-grund.de

Evangelische Christus-Kirchengemeinde Olfen

Pfarrer Thorsten Melchert
02595-3879400 thorsten.melchert@ekvw.de
Evangelische Christuskirche Olfen
Von-Vincke-Straße 21, 59399 Olfen
https://www.christuskirche-olfen.ekvw.de

Evangelische Kirchengemeinde Senden

Pfarrer Stefan Benecke
02597-690280 stefan.benecke@kk-ekvw.de
Vikarin Sarah Schöning
Tel.: 0151-515 497 63 sarah.schoening@kk-ekvw.de
Ev. Kirche Senden
Steverstraße 5, 48308 Senden
https://www.senden.ekvw.de

Liebe Gemeinde,

nun ist es leider Zeit, Abschied zu nehmen von meinem Dienst als Pfarrerin in der Mirjam-Kirchengemeinde. Ich hatte noch so viele Ideen und Pläne, aber meine Post-Covid-Erkrankung mit ME/CFS, POTS, Fibromyalgie u.a. ist doch so heftig, dass ich in absehbarer Zeit nicht wieder arbeiten kann.

Nach meinem Crash Ende Januar lebe ich immer noch überwiegend hausgebunden. Deshalb werde ich mit Ablauf des 31. Oktober 2025 in den krankheitsbedingten Ruhestand versetzt. Erst einmal für zwei Jahre. Aber das bedeutet, dass ich die Pfarrstelle in der Mirjam-Kirchengemeinde verlasse. Das macht mich sehr traurig, denn viele Menschen, denen ich in der Mirjam-Kirchengemeinde begegnet bin, sind mir ans Herz gewachsen.

Ich weiß, dass viele Gebete mich begleiten und tragen. Dafür bin ich sehr dankbar und ich hoffe, dass es vielleicht irgendwann möglich sein wird, wieder am Leben der Gemeinde teilzunehmen. Bis dahin übe ich mich in Geduld. Es wäre wünschenswert, wenn unsere Regierung weiterhin verstärkt Mittel der Forschung zuteilt, um weitere Erkenntnisse über das Virus zu sammeln, Therapien und Impfstoffe zu entwickeln, die Versorgungsstrukturen auszubauen sowie den öffentlichen Gesundheitsdienst zu stärken.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.
Römer 12,12

Ich denke voller Dankbarkeit an die vielen schönen Begegnungen in der Mirjam-Kirchengemeinde zurück und wünsche Ihnen allen von ganzem Herzen Gottes reichen Segen.

Ihre Pfarrerin Angelika Ludwig

Bericht Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode

Am 3. September 2025 durften die Damen der Frauenhilfe einen ganz besonderen Nachmittag genießen, als Herr Klaus Wiese mit seiner Zither zu ihnen kam.
Wie sollen wir diesen Nachmittag beschreiben? Viel Musik zum Hören und Mitsingen; vergnügliche Geschichten und Anekdoten; Gespräche und geselliges Miteinander, gemeinsam mit einem gerngesehenen Gast.

Wir konnten Herrn Klaus Wiese nur ganz herzlich danken für diese wunderschönen Stunden!

Anne Losinzky

Klaus Wiese mit seiner Zither im Gemeindehaus der Martinskirche. Foto: Anne Losinzky.

Terminvorschau der Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode

Die nächsten monatlichen Treffen der **Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode** finden zu folgenden Themen im Gemeindehaus Drensteinfurt jeweils um 15:00 Uhr statt:

5. November 2025:	Märchenhaftes mit der Geschichten-Erzählerin Maria Weller
3. Dezember 2025:	Adventsfeier – „Es kommt ein Schiff geladen“
7. Januar 2026:	Weihnachtsfeier – „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“
4. Februar 2026:	Buchlesung mit Hannelore Schwaer (Münster)
4. März 2026:	Erarbeitung der Jahreslosung (Offenbarung 21,5)

Terminvorschau der Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbochholt

Die **Frauenhilfe Ascheberg-Davensberg-Ottmarsbocholt** trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus in Ascheberg. Wer Interesse hat oder mehr zum Programm erfahren möchte, kann sich gerne an Renate Hamann (Tel. 02593-5569) wenden.
Die nächsten Termine mit besonderem Programm sind:

12. November 2025:	Bildervortrag zum Bibeldorf Rietberg
10. Dezember 2025:	Adventsfeier

Aus der Kleiderkammer wird die Kleideroase – Wiedereröffnung in größeren Räumen

Am 4. Oktober haben wir nach dreimonatiger Renovierungspause die Wiedereröffnung unserer „Kleiderkammer“ in den Kellerräumen des Gemeindehauses an der Martinskirche und unser 10-jähriges Bestehen der Flüchtlingshilfe Drensteinfurt mit einem kleinen Empfang gefeiert.

Durch die Größe des Raumes ist es nun ein Ort der Begegnung, aber auch der Ruhe geworden. Daher haben wir nicht nur den Raum verändert, sondern auch den Namen in „KleiderOase“. Auf Stellwänden konnten sich die Besucherinnen und Besucher ein Bild von unserer Arbeit in den letzten zehn Jahren machen und unsere Weiterentwicklung verfolgen. Uns ist ganz wichtig, dass die „KleiderOase“ ein Ort für Jedermann ist. Hier darf jeder zum Stöbern kommen und sich etwas Schönes mit nach Hause nehmen. Unsere Öffnungszeiten bleiben wie vor der Renovierung: montags 15:30 bis 18:00 Uhr. In dieser Zeit können auch Kleiderspenden abgegeben werden. Sollte diese Zeit nicht passen, melden Sie sich gerne für einen individuellen Termin zur Abgabe der Spenden.

Ute Eichmann, Tel. 0172-7395325

Viel Platz zum Stöbern für die Besucherinnen und Besucher der Kleideroase. Foto: Ute Eichmann.

Eine Sitzecke als „Oase in der Kleideroase“ lädt zum Verweilen ein.“ Foto: Ute Eichmann.

Dem Münsterland zugeneigt: Der Hamburger Lasse Botta leitet den Martinschor

Das Team der Gemeindebriefredaktion begrüßt ganz herzlich Lasse Botta, den neuen Chorleiter unserer Mirjamgemeinde! Der junge Theologiestudent hat am 1. September 2025 seine Tätigkeit in Drensteinfurt aufgenommen und bringt frischen Wind und viel Musikleidenschaft mit.

Studium und Herkunft

Lasse Botta, Jahrgang 2007, stammt gebürtig aus dem Hamburger Umland. Seine Mutter ist Pröpstin Anja Botta, die im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein für die Propstei Niendorf-Norderstedt zuständig ist. Obwohl ihm auch ein Musikstudium vorschwebte, entschied er sich für die Theologie: Er ist seit Mitte Oktober „Ersti“ in Münster mit dem Berufsziel, Pfarrer zu werden. „Die großen Fragen des christlichen Glaubens treiben mich um“, erklärt Botta sein Studienfach.

Die Liebe zur Musik – Bezüge zum Münsterland

Von klein auf spielte die Musik eine große Rolle in Bottas Leben. Die Nachbarin seiner Großeltern ist eine pensionierte Musiklehrerin. Bei Besuchen fand er im Keller ein Keyboard vor, auf dem er seine ersten Schritte an den Tasten machte. Bis heute sind Tasteninstrumente seine Favoriten. Generell ist er sehr musikaffin, hat immer gerne gesungen und auch Gitarrenunterricht bekommen.

Das Münsterland ist ihm nicht fremd: Aufgrund familiärer Bezüge ist ihm die Region und die Sprache vertraut. „Ich bin als Kind durch die Martinskirche gekrabbelt“, sagt Botta mit einem Lächeln. Und obwohl er in Hamburg geboren ist, ist er kein Großstadtkind: „Ich fand Hamburg anstrengend und groß. Hier im Münsterland ist es aufgeräumter und überschaubarer.“

Erste Eindrücke und musikalische Ziele

Lasse Bottas Start in Drensteinfurt ist vielversprechend: „Momentan kommen immer mindestens zehn Leute zur Probe, und wir haben eine neue Sängerin. Mit dem Chor ist was möglich!“, freut sich der angehende Theologe.

Lasse Botta und der Martinschor bei einer Probe am 29. September 2025 im Gemeindehaus der Martinskirche. Die Sängerinnen haben sich für Übungs- und Aufwärmeinheiten im Halbkreis aufgestellt. Foto: Norbert Bangert.

Aktuell ist der Chor komplett weiblich besetzt, obwohl er perspektivisch auch ein gemischter Chor sein soll.

„Es fehlen die Männerstimmen, was die Literaturauswahl einschränkt“, räumt er ein. Als „C-Kirchenmusiker“ ist er sowohl im Bereich der Klassik als auch der Popularmusik ausgebildet. Lasse Botta nutzt die Gelegenheit, um noch einmal die Werbetrommel zu rühren: „Singen kann man nur lernen, in dem man es tut. Singen macht Spaß, ist gesund und es verbindet!“

Neue Probenzeit und Auftritte

Bitte beachten Sie die **neue Probenzeit** nach den Herbstferien:

- **ab 27. Oktober 2025**
- **montags von 19:00 bis 20:30 Uhr**

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!
Der Chor wird unter Lasse Bottas Leitung unter anderem am **3. Advent** in der Gnadenkirche zum **Jubiläumsfest** auftreten.

Für jeden etwas dabei: Bibel-Teilen und Mirjam 100 im Konzeptvergleich

Nein, unter die Warentester ist die Gemeindebrief-Redaktion noch nicht gegangen. Allerdings haben sich in der Mirjamgemeinde bereits zwei Bibelkreise etabliert. Dies ist insofern erfreulich, da nun Menschen aus unserer Gemeinde, die am gemeinsamen Bibelstudium interessiert sind, eine größere Auswahl haben. Grund genug, diese einmal vom Konzept her zu vergleichen. Der besseren Übersicht wegen haben wir diese einmal in einer Tabelle gegenübergestellt.

	„Mirjam 100“ (Diskussionskreis)	**„Bibel-Teilen – Glauben teilen“ (7 Schritte)**
Ziel/Charakter	**Diskussionskreis** zur Bibel, Kirche und Glaubensaspekten im Alltag. Betont den Austausch in offener Atmosphäre. Die Treffen finden im öffentlichen Raum statt, immer im Wechsel zwischen Ascheberg und Drensteinfurt	**Gottesdienst-Liturgie** ähnlich. Geistliche Methode, um das Wort Gottes mit dem eigenen Leben zu verknüpfen. Die Treffen finden im privaten Raum statt, die Umgebung eines typischen Hauskreises.
Dauer	**100 Minuten** („Abendlicher Countdown“).	Typischerweise **ca. 90 bis 120 Minuten**.
Zielgruppe	Männer und Frauen jeden Alters und Hintergrunds. Optimal wäre: Ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern, Jung und Alt.	**6–8 Personen** werden als ideale Größe genannt. Auch hier sind Männer und Frauen jeden Alters und Hintergrunds willkommen.

	„Mirjam 100“ (Diskussionskreis)	**„Bibel-Teilen – Glauben teilen“ (7 Schritte)**
Leitung	**Zweierteam:** Theologe/Theologin (achtet auf theologisches Fundament) und Laie (berücksichtigt Laien- und Außenstehenden-Sicht).	Wird meistens von **einer Person der Gruppe** geleitet und moderiert, manchmal wechselt aber die Initiative.
Abfolge	5 Phasen, orientiert am Countdown (T-100 bis T-0): **Ankommen/Kennenlernen** (15 Min.) → Allgemeine **Einführung ins Thema aus Laiensicht** (10 Min.) → **Bibeltext lesen** mit anschließender Diskussion/Austausch (etwas über 70 Min.) → Gebet/Segen und Countdown in die neue Woche (1,5 Min.).	**7 Schritte:** 1. Einladen → 2. Lesen → 3. Verweilen → 4. Schweigen → 5. Austauschen → 6. Handeln → 7. Beten.
Fokus der Hauptphase	**Diskussion und Austausch** über die Bedeutung des Textes für Alltag und Leben. Theologe/Theologin ist Mitdiskutierender, nicht Vortragender.	**Verweilen** (Worte/Sätze laut aussprechen), **Schweigen** (Gott sprechen lassen, ca. 3 Min.), **Austauschen** (Erfahrungen teilen, keine Predigt/Bewertung). In der Praxis entwickeln sich am Ende spannende Diskussionen.
„Handeln“-Schritt	**Implizit** im Austausch über Konsequenzen für den Alltag.	**Expliziter 6. Schritt:** Besprechen, was Gott von uns will; welche Aufgaben/Konsequenzen sich persönlich ergeben.

	„Mirjam 100“ (Diskussionskreis)	**„Bibel-Teilen – Glauben teilen“ (7 Schritte)**
Art des Lesens	Die Bibeltexte werden an der passenden Stelle **reihum** gelesen, immer jeweils einen Vers.	Der Text wird **reihum gelesen**, dann folgt Stille und persönliche Beschäftigung mit dem Text. Im Schritt **Verweilen** wird der Text oft **noch einmal** im Zusammenhang laut vorgelesen.
Besonderheit	Countdown-Ablauf. Theologe/Laie-Leitung. Fokus auf breit gefächerte Themen (Bibel, Kirche, Gesellschaft, Biografien).	Klare und ritualisierte 7-Schritte-Struktur. Starker Fokus auf persönliche Betroffenheit, inneres Schweigen und Verweilen beim einzelnen Wort.

Das Konzept „Bibel-Teilen – Glauben teilen“ ist eine stärker strukturierte, kontemplative Methode mit einer festen Abfolge von sieben Schritten, die eine gewisse liturgische Qualität hat und den Fokus auf das einsickernde Wort Gottes und die persönliche Betroffenheit legt.

„Mirjam 100“ hingegen ist als breiter angelegter Diskussionskreis konzipiert, der zwar die Bibel als textliche Grundlage nimmt, aber einen größeren Teil für den freien Austausch und die Diskussion über die Anwendung des Textes im Alltag und die breiteren Themen (Kirche, Gesellschaft) vorsieht. Der theologische Leiter dient dabei primär als Diskussionspartner und Fundamentwächter, nicht als Dozent.

Rosi Wippermann: Eine Konstante im Wandel geht in den Ruhestand

Wer in Schleswig-Holstein längere Zeit auf einer Sitzbank auf einer Deichkrone verweilt, kann es beobachten: Ebbe und Flut, Wind und Wellen verändern permanent den Strand und seine Linien. Kleine Felsen in der Brandung bleiben jedoch. Ein schönes Sinnbild und es zeigt uns: Alles ist im Wandel, auch unsere Mirjamgemeinde.

Dass Rosi Wippermann, die nun in einem Gottesdienst am 28. September 2025 verabschiedet wurde, 1949 ausgerechnet im schleswig-holsteinischen Hohenlockstedt geboren wurde, lässt schon erahnen, was ihre Herkunft mit ihrer langjährigen Arbeit für die Mirjamgemeinde zu tun hat. Ihr Lebensweg führte sie 1953 nach Dortmund, wo sie heiratete und ihr Sohn zur Welt kam. 1981 zog die Familie nach Ascheberg. Durch ihren Sohn, der von Pfarrer Jürgen Diener konfirmiert wurde, fand sie den ersten Kontakt zur Gemeinde. So richtig los mit dem Gemeindeleben ging es aber ein paar Jahre später durch den damaligen Frauenabendkreis. Neben ihrer Liebe zu Tieren, insbesondere zu Hunden im Privaten, war sie beruflich 25 Jahre im Kreiswehrersatzamt Münster tätig, bevor sie am 1. November 2002 als Gemeindesekretärin unter Pfarrer Roth nebenberuflich eine neue Herausforderung annahm.

Im Büro erlebte sie viele Veränderungen. „Zu Anfang diktierte unser Presbyter Herr Ottjes die Korrespondenz ins Diktiergerät“, erinnert sie sich. Später hielt der Computer im Büro Einzug und die fortschreitende Digitalisierung veränderte die Abläufe. Immer neue Aufgaben kamen im Gemeindebüro hinzu, doch Rosi Wippermann betont rückblickend: „Das ging alles!“ Nach ihrem Vorruhestand (bei ihrer Tätigkeit in Münster) im Jahr 2006 engagierte sie sich in der Frauenhilfe, der sie bis heute verbunden ist.

Rosi Wippermann war der kleine Fels aus unserem Eingangsbild. Doch konstant zu sein, heißt auch, in die Zukunft zu blicken: „Ich helfe der Gemeinde gerne weiter, wenn etwas anliegt“, verspricht sie. Veränderungen in der Kirche sieht sie als notwendig an und hat dafür Verständnis.

Rosi Wippermann an ihrer (jetzt alten) Wirkungsstätte im Gemeindebüro Ascheberg. Foto: Norbert Bangert.

Doch das Gemeindeleben müsse weiterhin vor Ort stattfinden. „Immer wenn ich in die Kirche gehe, ist es, als ob ich ein altes Haus betrete – kein zerfallendes, sondern ein Haus voller Leben und Erlebtem.“

Danke!

Wir danken all denjenigen ganz herzlich, die Gemeindebriefe verteilen und auch diesen Brief zu Ihnen nach Hause gebracht haben.

In einigen Gebieten können wir weiterhin Unterstützung gebrauchen, besonders für die Innenstadt Drensteinfurt, Davensberg und Ottmarsbocholt.

Wenn auch Sie sich vorstellen können, dreimal im Jahr den Gemeindebrief in Ihrer Straße oder Ihrem Wohngebiet zu verteilen, melden Sie sich bitte im jeweiligen Gemeindebüro! Wir versorgen Sie dafür mit fertigen Listen, auf denen Sie sortiert nach Straßen und Hausnummern diejenigen Haushalte finden, die einen Brief bekommen sollen.

Nachruf

Die Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt
trauert um ihren langjährigen Pfarrer

Jürgen Diener
* 15.03.1951 † 06.05.2025

Pastor Diener war von 1980 bis 2001 Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Ascheberg. Er trat seinen Dienst in einer Zeit an, in der die Diaspora-Gemeinde, die überwiegend aus Heimatvertriebenen bestand, sich erweiterte um die evangelischen Christen, die aus beruflichen und familiären Gründen in den Raum Ascheberg zogen. Diese beiden Gemeindeteile zu verbinden und als evangelische Gemeinde in das katholische Umfeld zu integrieren und Ökumene aktiv zu leben, war für ihn eine Herzensangelegenheit.
Die im Wesentlichen von ihm gestaltete umfangreiche Festschrift zum 40-jährigen Kirchweihjubiläum der Gnadenkapelle im Jahre 1990 zeigt dies überaus deutlich. Pfarrer Diener war auch bewusst, dass durch die wachsende Zahl der Gemeindeglieder bauliche Veränderungen geboten waren. Mit dem Presbyterium und mit einem Kirchbauverein wurden Ideen weiterentwickelt, wobei der Erhalt der Gnadenkapelle – als Herzstück der Gemeinde – oberste Priorität behielt. So konnte 1991 die Grundsteinlegung für das neue Gemeindehaus erfolgen, das die unterschiedlichen Aktivitäten der Gemeinde förderte, festigte und erweiterte. Pfarrer Diener ist es zu verdanken, dass hierbei die Ökumene sehr gefördert wurde, was durch gemeinsame Veranstaltungen, finanzielle Förderung und nicht zuletzt auch durch die Nutzung der katholischen St.-Anna-Kirche in Davensberg für evangelische Trauergottesdienste deutlich wird.
Pfarrer Diener hat in seiner offenen, freundlichen und den Menschen zugewandten Art unsere Gemeinde geprägt und gestaltet. Die Zusammenarbeit mit ihm im Presbyterium war sachlich, überaus konstruktiv und geprägt durch den Willen zum gemeinsamen Tun zum Wohle unserer Gemeinde.

In dankbarer Erinnerung
Uwe Carstens, ehemaliger Kirchmeister

Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche

Jörg Klage
Tel.: 02593-9003030
Mobil: 0176-43686679
joerg.klage@ekvw.de
Vorsitzender d. Presbyteriums
Finanzkirchmeister
Baukirchmeister Ascheberg
Synodaler

Lukas Bosse
l.bosse@mirjam-kirche.de
Jugendpresbyter
2. Stellvertreter des Synodalen

Michael Eichmann (vormals Brandt)
Tel.: 02508-3059475
Mobil: 0159-01637843
michael.eichmann@ekvw.de
Arbeitsschutzbeauftragter
Baukirchmeister Drensteinfurt
Stellv. Vorsitzender d. Presbyteriums

Katharina Farwick-Brückhändler
Tel.: 02593-9580030
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
Diakoniepresbyterin
1. Stellvertreterin des Synodalen
Klimaschutz und Garten

Mandana Gholami
m.gholami@mirjam-kirche.de

Diakon Kevin Timmermann
Mobil: 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de
Beratendes Mitglied
Gemeindepädagoge

Pfarrer Stefan Schafflick
02501-9208037
stefan.schafflick@ekvw.de
Beratendes Mitglied

Taufen, Trauungen, Beerdigungen
Terminabsprache im Pastoralteam:
Diakon Kevin Timmermann und
Pfarrer Stefan Schafflick
allgemeine Informationen auch:
https://mirjam-kirche.de/service/

Team der Kirche mit Kindern Ascheberg und Drensteinfurt
Treffen nach Absprache
Heike Hartmann
h.hartmann@mirjam-kirche.de

Konfirmandenunterricht (im 3. und 8. Schuljahr)
Diakon Kevin Timmermann
0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Bibelgesprächskreis Drensteinfurt
nach Absprache
Kirsten Hülsenbeck 0174-7268836

Ökumenisches Trauercafé „Sternenkinder“
einmal im Monat freitags 16.30 Uhr bis 18:00 Uhr, Termine nach Absprache
Gemeindehaus Gnadenkirche

Gartengruppe Ascheberg
einmal im Monat freitags
Katharina Farwick-Brückhändler
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
Garten Gnadenkirche

Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbocholt
2. Mittwoch im Monat 14:30 Uhr
Renate Hamann, Rosemarie Wippermann, Regina Müller 02593-5569
Gemeindehaus Gnadenkirche

Frauenhilfe Drensteinfurt – Rinkerode
1. Mittwoch im Monat 15:00 Uhr
Anne Losinzky 02508-8859
a.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Muckefuck Frauengruppe Drensteinfurt
Treffen nach Absprache
Monika Berens
m.berens@kirche-drensteinfurt.de

Frauenchor „Cantabella“
mittwochs 19:30 Uhr
Linda Finnemann
cantabella@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Gnadenkirche

Martinschor Drensteinfurt
montags 19:00 Uhr
Lasse Botta
l.botta@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Posaunenchor Drensteinfurt
mittwochs 20:00 Uhr
Matthias Losinzky
m.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Gemeindebeirat
Diakon Kevin Timmermann 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt e. V.
Dr. Ulrike Naim-Thesenvitz 02593-6852
u.naim@live.de

Helfende Hände mit Herz – KleiderOase Drensteinfurt
montags 15:30 bis 18:00 Uhr
Spendenannahme 17:00 bis 18:00 Uhr
Ute Eichmann 0172-7395325
u.eichmann@mirjam-kirche.de
www.flüchtlingshilfedrensteinfurt.de
Gemeindehaus Martinskirche

Café Welcome Austausch und Begegnung für Geflüchtete und Bürger*innen
montags 16:00 bis 18:00 Uhr
14-tägig im Wechsel im
Gemeindehaus Gnadenkirche
und Pfarrheim St. Anna Davensberg
Renate Hamann
r.hamann@mirjam-kirche.de

Jugendmigrationsdienst (Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster)
nach Vereinbarung
Mojgan Servati 0171-5336984
m.servati@diakonie-muenster.de
Gemeindehaus Martinskirche

Impressum

Auflage: 2800, Herausgeber:
Ev. Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt –
V.i.S.d.P. Jörg Klage
Redaktionsteam: Norbert Bangert, Angela Holtmann, Stefan Schafflick, Kevin Timmermann
Layout: Friederike Lichtwark
Druck: gemeindebrief-in-farbe.de
Dietzel, Lüdenscheid

Infos und Kontakte

Adressen:
Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt
www.mirjam-kirche.de MirjamKirche #mirjamkirche

Gnadenkirche Ascheberg mit Gemeindehaus,
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

Martinskirche Drensteinfurt mit Gemeindehaus,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

Ev. Mirjam-Kindertageseinrichtung
Hoveloh 5, 59387 Ascheberg
Thomas Dudzik 02593-9580317 · ms-kita-ascheberg@ev-kirchenkreis-muenster.de

Pfarrer Stefan Schafflick
02501-9208037 · stefan.schafflick@ekvw.de

Gemeindepädagoge Diakon Kevin Timmermann
0170-2469901 · kevin.timmermann@ekvw.de

Gemeindebüro Martinskirche Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt
freitags 15:00–17:00 Uhr (Friederike Lichtwark)
Tel. 02508-984014 · Fax: 02508-997614 · drensteinfurt@mirjam-kirche.de

Gemeindebüro Gnadenkirche Ascheberg
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg
dienstags 10:00–12:00 Uhr u. freitags 15:00–17:00 Uhr
Tel. 02593-5331 · ascheberg@mirjam-kirche.de

Spendenkonto der Kirchengemeinde:
KD-Bank | Bank für Diakonie und Kirche
IBAN: DE34 3506 0190 0000 9595 96
BIC: GENODED1DKD